

Brut der Maskenstelze in Kärnten. Bei einem Besuch der „Mooswiese“ Finkenstein, W von Faak am 4. Juli 1976, sah ich nahe der Bahnlinie ein Schafstelzen-♀ mit Überaugenstreif. Es saß auf einem der 3—4 m hohen, abgestorbenen Jungbäume, die hier die Schilf/Schachtelhalmlandschaft unterbrechen. Bald kam ein ♂, das ich aber sofort als Maskenstelze (*Motacilla flava feldegg*) ansprach. Dem ♀ konnte ich mich auf 7 m nähern, wobei ich auf dessen Brust einen kleinen dunklen Fleck bemerkte; das ♂ wies eine Fluchtdistanz von zirka 15 m auf. Beide Exemplare warnten ununterbrochen. Am 6. Juli beobachtete ich mit den Herren W r u ß und J. Z m ö l n i g, wie die Stelzen ihre bereits ausgeflogenen Jungen fütterten. Die Nahrung wurde außerhalb des Moores beschafft. Zu bemerken sei, daß keine weiteren Schafstelzen in dieser „Mooswiese“ brüten, also nicht Gelegenheit zu einer Rassemischung herrscht, wie z. B. am Pressegger See, wo *cinereo capilla* vorkommt und ich am 9. und 12. Juli ebenfalls je ein ♂ der Maskenstelze beobachtete.

Siegfried W a g n e r, A-9504 Warmbad Villach, Hotel Karawankenhof

Bergfinkenbruten in Kärnten. Am 26. Juni 1976 hörte ich am Nachmittag im Gebiet Hochrindl-Speikkofel in den Gurktaler Alpen im Bereich des Gurkursprunges einen mir zunächst unbekanntem Vogel rufen. Der Ruf war ein langgezogenes „Quäähk“, das von weitem ein wenig an den „Regenruf“ des Buchfinken erinnerte. Beim Näherkommen konnte ich bald ein Bergfinken-♂ (*Fringilla montifringilla*) entdecken, das seine Rufe von den zum Teil dürren Spitzen mehrerer Lärchen vortrug. Das ♂ wechselte mehrmals die Warte und ließ auch den Artgesang vernehmen. Auffällig war, daß der Vogel immer innerhalb einer bestimmten Fläche des stark aufgelockerten Lärchenwaldes blieb. Ein ♀ war nicht zu sehen. Eine neuerliche Kontrolle mit M. W o s c h i t z am 6. Juli führte zur Feststellung des Brutpaares. Im selben Revier wie am 26. Juni waren beide Partner ständig anzutreffen. Das ♂ ließ diesmal nur den Ruf vernehmen, Gesang war keiner zu hören. Der Ruf wurde entweder wieder von den dürren Spitzen der Lärchen vorgetragen oder in einem kurzen Balzflug, der ähnlich wie der des Waldlaubsängers aussah. Zwischendurch jagte das ♂ immer wieder das ♀. Bei der nächsten Kontrolle am 27. Juli wurde bei strömendem Regen das ♀ futtersuchend festgestellt. Es suchte auf den Lärchenästen nach Nahrung. Eine weitere Suche mußte wegen des Schlechtwetters unterbleiben. Am 29. Juli wurde nun zusammen mit S. H e m e r k a und M. W o s c h i t z nach dem Nest gesucht. W o s c h i t z fand es auch bald in 10 m Höhe auf einer Lärche. Es war auf einem waagrechten Ast knapp 2 m vom Stamm entfernt. Das ♀ saß die meiste Zeit auf dem Nest und huderte bzw. fütterte 3 Junge. Das ♂ war zweimal beim Nest zu sehen. Die Jungvögel dürften erst wenige Tage alt gewesen sein. Bei der nächsten Kontrolle am 3. August fanden M. W o s c h i t z und J. Z m ö l n i g, daß das Nest verlassen war und 2 Jungvögel tot im Nest lagen. Von den Altvögeln war nichts mehr zu sehen. Das Nest wurde geborgen und befindet sich derzeit in

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Egretta](#)

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: [20_1](#)

Autor(en)/Author(s): Wagner Siegfried

Artikel/Article: [Brut der Maskenstelze in Kärnten. 46](#)